



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutsche Küstenflüsse

Text und Zahlentafeln

Kres, J.

Berlin, 1911

d. Wasserwirtschaft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93857)

wehr verbunden, dessen mittleres Oberwasser bei +1,69 m liegt, während das Unterwasser fast mit der Ostsee auspiegelt. Ein rechter, 0,4 km langer Mühlenarm treibt eine Doppel-Mahlmühle, am Flußwehr liegt eine zweite Mahlmühle, und ein kurzer linker Mühlenarm dient zum Betriebe der Lohmühle und des Pumpwerks für die Wasserleitung.

Unterhalb der Adlerbrücke ist die Perjante auf 0,7 km mit Ufermauern eingefast und rd. 40 m breit. Bei Km. 152,6, wo eine 57 m lange Schiffbrücke Kolbergermünde mit dem Park Maikuhle verbindet, beginnt die als Seehafen benutzte 35 bis 40 m breite Mündungsstrecke der Perjante, an der bei Km. 152,7 rechts der Winterhafen, bei Km. 153,1 links der Fischerboothafen in die Flußufer eingeschnitten sind. Von der Molenwurzel bei Km. 153,2 bis zum Kopfe der kürzeren Westmole wächst die Breite der Hafeneinfahrt und Flußmündung von 29 m auf rd. 40 m. Die Tiefe in der Hafensstrecke ist meist 5,0 m, in der Hafeneinfahrt und im Seegat wird sie durch Baggerung auf 4,5 m gehalten, kann aber vorübergehend auf 4,0 m heruntergehen.

d. Wasserwirtschaft.

Brücken und Stauanlagen.

Die wichtigsten Brücken an der Perjante, ihre Lage, Lichtweite und Bauart, sind in dem nachstehenden Verzeichnis zusammengestellt.

Bezeichnung der Brückenanlage			Zahl der Öffnungen	Gesamte Lichtweite m	Bauart Unterbau = U Oberbau = O
Verkehrsweg oder Kanal	Ortschaft	Lage Km.			
Landstraße	Perjanzig	7,0	1	2,7	U und O in Holz
Landstraße	Klingbeck	8,4	1	3,5	U in Stein, O in Holz
Chaussee	Alt Valm	17,4	3	11,4	Landpfeiler in Stein, O in Holz
Landstraße	Wusterhanje	24,1	2	6,6	U und O in Holz
Landstraße	Döbel	40,4	8	17,6	U und O in Holz
Chaussee	Damen	48,5	9	34,6	U und O in Holz
Landstraße	Ristow	65,6	5	18,7	U und O in Holz
Landstraße	Boiffin	69,1	8	31,4	Landpfeiler in Stein, O in Holz
Landstraße	Roggow	73,0	6	25,1	Landpfeiler in Stein, O in Holz
		73,0	1	4,4	Landpfeiler in Stein, O in Holz
Chaussee	Belgard	81,4	10	39,0	Landpfeiler in Stein, O in Holz
Eisenbahn	Belgard	81,7	3	47,1	U in Stein, O in Eisen
Chaussee	Körlin	103,8	3	69,0	U und O in Stein
Landstraße	Meckenthin	117,0	6	40,0	U und O in Holz
Chaussee	Lustebuhr	127,1	11	69,8	Landpfeiler in Stein, O in Holz
Straße	Kolberg	150,6	4	20,0	U und O in Stein
Eisenbahn	Kolberg	151,7	1	44,0	U in Stein, O in Eisen

Die folgende Tabelle enthält die Stauanlagen der Perjante, ihre Lage, die Zahl und Größe der Freioffnungen oder Freischützen und ihre Bauart. Bei

den Rieselstauen in Km. 22,5 und 48,7 ist das Stauwerk im Flusse und die Rieselerschleufe im Bewässerungskanal gesondert angegeben. Beim Mühlenstau zu Kolberg sind außer den angegebenen Freioffnungen des Flußwehres noch an den 3 Mühlen Werkschützen von 11,5, 10,0 und 3,6 m Lichtweite vorhanden.

Benutzung für	Ortschaft	Lage	Zahl der Freioffnungen	Gesamte Lichtweite m	Stauhöhe m	Quart Schützenwehr = Sch. W. Freischütz = F. Sch.
		Km.				
Stau des Perfanzigsees	Perfanzig	0,5	—	—	—	
Mahlmühle	Perfanzig	2,6	—	—	—	
Mahl- u. Schneidemühle	Klingbeck	6,9	5	4,2	4,0	Grieswerk aus Holz
Mahlmühle	Klingbeck	8,2	4	3,5	2,9	F. Sch. aus Holz
Rieselanlage	Klingbeck	9,6	4	3,4	0,9	Sch. W. aus Holz
Mahlmühle	Storkow	11,0	6	5,5	3,9	Grieswerk aus Holz
Rieselanlage	Storkow	11,3	—	—	—	
Mahl- u. Schneidemühle	Fladenheide	20,5	7	5,4	1,6	Sch. W. aus Holz
Rieselanlage	Wusterhanse	21,4	4	4,3	1,2	Sch. W. aus Holz
Rieselanlage	Wusterhanse	22,5	2	5,6	1,2	Sch. W. aus Holz
desgl. (Rieselerschleufe)			3	2,4	—	
Mahl- u. Schneidemühle	Gr. Kröfjin	29,5	1	1,5	0,8	F. Sch. aus Holz
Rieselanlage	Balfanz	33,5	6	11,5	2,0	Sch. W. aus Holz
Rieselanlage	Döbel	38,8	5	8,7	2,4	Sch. W. aus Holz
Rieselanlage	Wiegow	48,7	6	9,9	1,3	Sch. W. aus Holz
desgl. (Rieselerschleufe)			—	—	—	Überfallwehr
Mühlenstau	Kolberg	150,6	3	14,0	1,6	Steinpfiler mit Schützen aus Holz

Flußbauten und wassergenossenschaftliche Anlagen.

Die im Gebiete der Perjante bestehenden Meliorationsgenossenschaften sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt und auch bei der Beschreibung der einzelnen Wasserläufe erwähnt worden. Sie liegen in den Moorbecken und Talerweiterungen der Zuflüsse, nicht im Tale des Hauptflusses. Im Perjantetal bestehen zahlreiche Privatanlagen zur Bodenverbesserung und Entwässerung vorzugsweise im oberen und mittleren Teile des Flusses. Größere zusammenhängende Bruch- und Moorflächen sind hier aber selten, weshalb die Anlagen auch meist nur geringen Umfang haben. Wiesen, Weiden und Torfstiche liegen meist nebeneinander, und die Vorfluter dienen mehreren Zwecken. Keine Bewässerungsanlagen sind selten, weil das schmale Flußtal meist mit Moorboden bedeckt ist. Außer den großen privaten Bewässerungsanlagen zu Gramenz an der Pernitz, die 2,5 qkm umfassen, gibt es im Perjantengebiet noch 5 größere private Anlagen von 0,5 qkm und mehr, nämlich zu Wusterbarth an der Damitz, zu Balfanz und Wiegow an der Perjante, zu Karfin am Krummen Wasser und zu Lübgust in der Nähe von Gramenz. Im ganzen liegen von den Rieselwiesen des Perjantengebiets etwa 4,5 qkm im Kreise Neustettin und 3,2 qkm im Kreise Belgard.

Nr.	Bezeichnung	a. Ort		Vorfluter oder Fluß	Größe qkm oder km	Grün- dungs- jahr	Karten	
		b. Kreis					a. Reichsterte	b. Meßtischblatt Nr.
1	Wassergenossenschaft zur Entwässerung der Heuerwiesen bei Värwalde	a. Värwalde b. Neustettin		Gänsebach	0,16	1895	a. 159 b. 874/875	
2	Wilmower Meliorationsgenossenschaft	a. Wilmow b. Neustettin		Graben zum Triebgustbach	0,27	1897	a. 126 b. 780/781	
3	Drainage, Rentengutsbesitzer der Kolonie Nedel	a. Nedel b. Belgard		Mugligbach	0,24	—	a. 125 b. 872	
4	Ent- und Bewässerungs Genossenschaft Arnhausen	a. Arnhausen b. Belgard		Mugligbach	0,34	1897	a. 125 b. 778	
5	Melioration der Rentengutsbauern der Kolonie Breitenberg	a. Breitenberg b. Schlawe		Radüe	0,16	—	a. 126 b. 697	
6	Meliorations Genossenschaft Breitenberg und Mühlentamp	a. Breitenberg b. Schlawe und Publig		Radüe	1,26	1902	a. 95, 126 b. 611, 697	
7	Genossenschaft zur Bewässerung der Wiesen am Kalkbach bei Drauwehn	a. Drauwehn M. Starzen- burg b. Publig		Kalkbach	0,13	1900	a. 95, 126 b. 611/612	
8	Meliorations Genossenschaft der Moorflächen in Sydow und Breitenberg	a. Breitenberg Sydow b. Schlawe		Radüe	0,43	1889	a. 95 b. 611	
9	Genossenschaft zur Verjeselung der Radüe Wiesen bei Surow	a. Surow b. Publig		Radüe	0,65 7,3 km	1853	a. 95 b. 610	
10	Kautelmeliorationsgenossenschaft	a. M. Voldekow Pobanz b. Belgard Publig		Kautelbach	1,50	1857	a. 125/126 b. 694/695	
11	Genossenschaft zur Regulierung des Schwarzbaches	a. Gieskow Donin b. Köslin		Schwarzbach Stonikowbach	3,87 16,1 km 4,0 km	1901	a. 94 b. 524/525	

Stärkere Überschwemmungen und Uferbeschädigungen treten am Oberlaufe besonders auf zwischen der Binningsmühle und der Flackenheider Mühle, unterhalb der Pernitzmündung und an den hohen Ufern zwischen der Balsanzer und Döbeler Rieselschleufe. Unter Überschwemmungen im Sommer leiden ferner die Wiesen im Persantetal bei Döbel, Damen, Viezow, Boissin, Roggow und bei Kostin unterhalb Belgard, während in der Feldmark Belgard sommerliche Überflutungen in der Regel nicht eintreten.

Unterhalb der Radüemündung sind besonders gefährdet die Ufer bei Lüpchow und Klaptow, die Wiesen zwischen den Mündungen des Penskebaches und Jestiner Baches und die Wiesen bei Bogenthin und Altstadt oberhalb Kolberg.

Deichanlagen sind an der Persante nicht vorhanden. Die Flußbauten beschränken sich, abgesehen von kurzen Begradigungen und Durchstichen, auf die Mündungsstrecke und den dortigen Seehafen.

Der Hafen von Kolberg, dessen Geschichte in der „Zeitschrift für Bauw.“ 1899 eingehend behandelt ist, hatte im Mittelalter besonders durch die Ausfuhr von Salz, das aus den Soolquellen an der Persantemündung gewonnen wurde, eine größere Bedeutung erlangt, obgleich die Wassertiefe auf der Barre im allgemeinen nur 2,5 bis 3 m betrug und auch für die damaligen Seeschiffe nicht immer ausreichend war. Zur Verbesserung der Zufahrt waren kurze Hafendämme aus Steinkisten hergestellt, welche die Flußmündung auf 25 bis 35 m einschränkten und festlegten, wodurch sich in dem beweglichen Sande des Strandes und des Seegats eine tiefere Fahrrinne ausbilden und erhalten konnte.

Als der Hafen im Jahre 1837 in die Verwaltung des Staates überging, befanden sich die Hafendämme und Bohlwerke in mangelhaftem Zustande. Der erste Molenausbau fand 1839 bis 1849, der zweite, bei welchem die Dämme bis zur 4 m Tiefenlinie verlängert wurden, von 1853 bis 1871 statt. Die neuen Dämme sind aus Steinschüttung auf Sinkstückunterlage hergestellt und umschließen die alten Steinkistenbauten. Zwischen 1882 und 1885 wurde die Hafeneinfahrt zwischen den Molenköpfen auf rd. 40 m verbreitert. Die Tiefe in der Einfahrt vermehrte sich bis 1856 auf 3,5 m, bis 1871 auf 4 bis 4,5 m, vorübergehend auch auf 5 m. Weitere Sicherungsarbeiten durch Pfahlwände an der Binnenseite der Molen wurden erforderlich, als das große Frühlingshochwasser der Persante von 1888, das in der Mündung eine Geschwindigkeit von 5 bis 6 m in der Sekunde erreichte, starke Vertiefungen an den Dämmen bewirkt hatte. Am inneren Hafen hatten die Bohlwerke bei der Übernahme durch den Staat nur eine Wassertiefe von 1,5 bis 1,8 m und etwa 1 m Uferhöhe über dem mittleren Wasserstande. Sie wurden in Holz und Stein größtenteils erneuert und haben jetzt bis 5 m Wassertiefe und Kaihöhen von 1,5 bis 2,5 m über Mittelwasser. Der innere Hafen ist jetzt von der Molenwurzel bis zur Schiffbrücke 0,7 km lang und 35 bis 40 m breit. Im Jahre 1845 wurde der Winterhafen in einer Verbreiterung des rechten Ufers angelegt, indem ein 0,45 ha großes Becken, das 1854 auf 0,96 ha erweitert ist, durch eine Pfahlwand vom Flusse abgetrennt wurde. Der innere Hafen hat jetzt größtenteils 5 m Tiefe, der Winterhafen 3 bis 4 m Wassertiefe. Der 1894 erbaute Fischereibootshafen liegt am linken Ufer oberhalb der Wurzel der Westmole, ist 0,52 ha groß und hat 2,0 m Tiefe.

Ein Mangel des Kolberger Hafens, wie auch der anderen hinterpommerschen Häfen ist die geringe Kaibreite, die meist nur 20 bis 30 m beträgt, wodurch das Löschen und Laden größerer Fahrzeuge stark verzögert wird. Neuerdings wird geplant, den Hafen über die Schiffbrücke hinaus und in den Holzgraben hinein zu verlängern und das niedrige Gelände am Holzgraben für größere Lösch- und Ladeplätze und für industrielle Anlagen auszubauen. Der Handelsverkehr zu Kolberg betrug in den letzten Jahren an ein- und auslaufenden Fahrzeugen je etwa 400 Schiffe, darunter 160 Dampfer mit zusammen je 33 200 Registertonnen für Einfuhr und Ausfuhr.

Anlagen für Fischerei und sonstige wasserwirtschaftliche Zwecke.

Fischwege sind an den Stauwerken der Persante nicht vorhanden; Malfänge, die aus Lattenkisten auf dem Abschlußboden der Freischleusen hergestellt sind, bestehen an einer Anzahl von Mühlen. Die meisten Mühlen mit Turbinen haben Schutzgitter. Laichschonreviere sind in der Persante unterhalb der Rieselschleuse zu Döbel und oberhalb der Brücke zu Ristow eingerichtet, außerdem an zwei Strecken im Wuggerbach und an einer Strecke im Buckowbach.

7. Die Rega.

a. Vorbemerkung.

Der westlichste der hinterpommerschen Küstenflüsse entwickelt sich auf dem nordwestlichen Abhang und auf den westlichen Ausläufern des Pommerschen Landrückens, die noch über das Gebiet der Rega hinaus bis ins Odergebiet reichen. Die Rega fließt größtenteils in den diluvialen Tälern, welche die Vorstufen des Landrückens durchfurchen. Die kurzen Quellbäche von der Rega im Osten bis zum Malbach im Westen fließen in gleichlaufende Abflurinnen von Seengruppen, die sich auf der Scheitelfläche des Landrückens zwischen die Quellseen der Drage und Jhna bei Wusterwitz, Dramburg und Nörenberg einschließen. Diese Bäche werden nach kurzem Laufe in einem oberen Tal gesammelt, das beinahe die Richtung der Wasserscheide des Landrückens hat und von der Persante oberhalb Belgard am Muglitzbache entlang und über Schivelbein bis Labes zieht. Von dort setzt sich das Regatal als Quertal zum folgenden Längstal hin fort. Die Rega fließt in zickzackförmigem Laufe, kreuzt bei Platze und Greifenberg den großen mittleren Talzug, der mit mehreren Spaltungsarmen von Belgard zum Haff bei Paulsdorf und zur Diebenow bei Kammin verläuft, benutzt kleinere Stücke dieser Talarme und gelangt bei Treptow in die Küstenniederung, von der ein Teil anscheinend noch einem dritten unteren Talzuge angehört, der sich hinter der Dünenküste und der rückenförmigen Steilküste von Kolberg bis Kammin erstreckt und der sich auch mehrfach spaltet. In der Küstenniederung ist die Mündungsstrecke der Rega durch die Küstenströmung und die Dünen nach Osten verschoben und beinahe bis in die Bucht des Kamper Sees hineingedrängt, zu dem auch ein Nebenarm abzweigt.

Das 2672 qkm große Sammelgebiet der Rega hat an der südlichen und südöstlichen Wasserscheide eine Breite von etwa 60 km und spitzt sich nach der Küste hin zwischen den beiden großen Küstenseen, dem Kamper und Horst-Giersberger See, auf 5 bis 10 km Breite zu. Die südliche Wasserscheide, die zur Oder kehrt, liegt nur mit ihrem östlichen Teile auf dem Scheitel des Landrückens. Nördlich vom Enzigsee, bei Nörenberg, wo die Scheitellinie die Wendung nach Süden macht, liegt der südlichste Punkt des Regagebietes in +140 m